

Wolfach – Metropole der alten Kinzigflößerei

Vortrag anlässlich der Eröffnung der Wolfacher Flößerwochen
19. Juni 1987

Otto Schrempp

Wir sind heute abend im blauen Salon der geschichtreichen Stadt Wolfach zusammengekommen, um in festlichem Rahmen das stolzeste Handwerk zu ehren, das der Schwarzwald hervorgebracht hat, um jenen traditionsreichen Berufsstand zu feiern, der in gefährvoller Arbeit über Jahrhunderte hinweg das „Gold des Schwarzwaldes“, sein Holz, zum Verkauf gebracht hat.

In Wort und Bild, durch Exponat und Modell, auch durch eine nostalgische Floßfahrt sollen – so versprechen es seit Wochen Plakate und Handzettel – vier Jahrhunderte Kinzigflößerei lebendig werden. Doch genau bei dieser Festlegung auf das anzunehmende Alter der Kinzigflößerei, da hakte denn auch die innerörtliche Fachdiskussion zwischen den Lokalpatrioten ein.

Erkennt man lediglich die schriftlich fixierte, d.h. urkundlich belegte Zeit der Kinzigflößerei in Wolfach an, dann stimmt dieser genannte Zeitrahmen von 4 Jahrhunderten genau, läßt man jedoch auch den sorgsam geprüften Indizienbeweis zur Altersbestimmung zu, dann allerdings hätte man gut und gerne auch mit 5 oder 6 Jahrhunderten Flößerei in Wolfach werben können.

Dem Indizienalter der Wolfacher Flößerei nachzuspüren, das habe ich mir für diesen Festvortrag zur Hauptaufgabe gemacht, da heute ohnehin nicht der große zeitliche Rahmen gegeben ist, um das Kolossalgemälde „Kinzigflößerei“ vorstellen zu können.

Wer die Entstehung und Entwicklung, wer die Notwendigkeit der Holzflößerei auf der Kinzig, ja überall in der Welt, wirklich verstehen will, wer das hohe Ansehen des Flößerstandes begreifen will, der muß zunächst einmal die Aufgabe, die diesem Gewerbezug zu jeder Zeit gestellt war, eindeutig definieren. Darum sei hier eine überlieferte, präzise Definition der Aufgabenstellung jeglicher Flößerei vorgestellt. Sie stammt vom Großherzoglich Badischen Oberforstrat Karl-Friedrich Jägerschmidt, dem besten Kenner und Darsteller des Floßwesens an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Er schrieb in seinem dreibändigen, fast 1000 Seiten umfassenden Standardwerk „Holztransport und Floßwesen“ folgendes:

„Das Floßwesen umfaßt diejenigen Kenntnisse, begreift all die Einrichtungen und Anstalten, durch die man vermögend ist, mit dem geringstmöglichen Kostenaufwand, auf die zweckmäßigste Art den Holzüberfluß einer Gegend, so